

Camenzer Wochenschrift.

Donnerstag, den 20. Juni 1822.

Mit Seiner Königlichen Majestät von Sachsen allergnädigsten Privilegium.

Zeitereignisse.

Spanien.

Bis zum 19. Mai war zu Madrid noch alles ruhig; nicht so in Katalonien, wo viele Truppenzüge Statt haben und einige Gefechte mit den dasigen Empörern vorkamen. So schlug der Kommandant der Provinz Barcellona (Don Michi de Haro) in zwei Treffen die von einem Mönch angeführte Bande von Aufwiegelnern und zerstreute sie.

— Die französischen Ärzte, welche zu der Zeit, als in Barcellona das gelbe Fieber herrschte, dahin kamen und mit besonderm Eifer und Anstrengung wirkten, hat der König zu Ritters des Ordens Karl des III. (den sonst nur Adelige erhalten) ernannt und dem edeln französischen Arzt Mazet, welcher, ein Opfer seiner Menschlichkeit, starb, ein Denkmal zu setzen, verordnet.

— Das Armeekorps des General Quiroge in Katalonien soll auf 16,000, und das des General Lopez Banos in Navarra auf 14,000 Mann gebracht werden, beide bestimmt, zuerst die Ruhe in den beiden Provinzen herzustellen, und dann eine Beobachtungsarmee gegen Frankreich zu bilden,

— Aus Genua meldet man einen entscheidenden, von der griechischen Flotte in der Nähe von Scio über den Kapudan Pascha errungenen Seesieg und die Flucht des letzteren in die Dardanellen.

Polnische Grenze. Bei der im südlichen Rußland versammelten Heeresmacht sind noch keine Veränderungen in deren Stellung vorgegangen. Die auf dem rechten Ufer des Dniester stehende russische Truppenmasse wird auf 100,000 Mann angegeben. Auf dem linken Ufer dieses Flusses ist ihre Anzahl noch bedeutender. Das Korps in Bessarabien beläuft sich außer den dabei befindlichen Kosaken auf 36,000 Mann. Die Theuerung in diesen Gegenden ist bedeutend.

Servien. Dasselbst sieht es sehr unruhig aus, indem sich die Servier durchaus nicht entwaffnen lassen wollen.

Rußland. Die berühmte Frau von Krüdenner hat sich auf ihr Landgut bei Dorpat in Liefland begeben, wo sie nun wahrscheinlich immer bleiben wird.

— Den letzten Nachrichten aus Petersburg zu Folge, steht daselbst der Glaube an den Frieden zwischen Rußland und der Türkei ganz fest.

— Die Zahl der auf Befehl der Pforte hingerichteten moldauischen und wallachischen Oberhäupter vom Jahre 1714 bis 1789 beträgt: 24.

— Nachrichten aus Griechenland zu Folge soll die griechische Flotte, welche sich bei der Insel Scyros gesammelt, mittelst Brandkorben einen großen Theil der türkischen, bei Scio verbrannt und den Rest derselben nach Tschesme getrieben haben, wo er jetzt blockirt sey.

— Durch den Untergang der reichen Insel Scio, welche jetzt durch Brand, Raub, Mordthaten und Plünderung gänzlich vernichtet worden, hat der griechische Handel in der Levante den Todesstoß bekommen; doch die Vorfälle scheinen daselbst keinesweges ihr Ende erreicht zu haben, indem sich noch am 22. April die Griechen auf drei Punkten vertheidigten.

Türkei. Bis jetzt sind alle Nachrichten über Griechenland günstig und sind die Griechen über die Thermopylen hinaus zu dem Angriffskrieg übergegangen, haben die Türken, welche sich bei Zoituni versammelt, geschlagen, einen ihrer Anführer, Zao-Pessi Ali Pascha, gefangen, den andern, Mahomet Pascha, getödtet. Sie rückten sodann in drei Kolonnen, von Demetrius Ipsilanti, Ulysses und die dritte von den Kapitänen Ghuras und Nikites befehligt, vorwärts. Nach Atolien sind neue Verstärkungen abgegangen, wo Maurokordato erwartet wird, um sie nach Arta und Prevesa zu führen. Khursid Pascha ist in seinem Rücken bedroht und ohne Lebensmittel, seine Streitkräfte betragen höchstens 7000 Mann. Die Albaner wollen sich gegen die Griechen nicht brauchen lassen. Die Sulioten haben nach dem Sturz des Ali Pascha ihre Kräfte vereinigt und erwarten nur den Augenblick, um gegen ihre unverföhnlichsten Feinde, die Türken, loszuschlagen.

Griechen und Türken, eine kleine Skizze der Gegenwart.

(Fortsetzung.)

Mäßig und mit Mühseligkeiten vertraut, trotz der Albaner allen Mühsalen und Beschwerden, prangt mit seinen empfangenen Wunden und freut sich seiner zerfetzten Kleidung: Osmannli alla kalos eisi en to tschorha! (der Türke ist nur bei der Tafel brav) ist sein und mehrerer der wackern Griechen Weidspruch, um seine Verachtung gegen den Türken ausdrücken und zu zeigen, wie tief letztere in Hinsicht des Muths unter ihm stehen.

Mit Innigkeit hängt er an seinem Vaterlande, und wo er nur immer seyn mag, zieht ihm, gleich

dem Schweizer, die Sehnsucht stets nach seinen Gauen, Thälern und Bergen.

Die Bewohner des nördlichen Albaniens sind die wildesten. Alle gehen beständig bewaffnet. Stets in ihrer Unabhängigkeit geblieben, sind sie Hirten oder Krieger.

Milder und harmloser als die Sangorioten wird wohl schwerlich ein Volk aufzufinden seyn. Fröhlich vergeht ihnen in genügsamer Armuth ihr Leben, Genügsamkeit thront in ihren Hütten, zuvorkommend freundlich wird der Fremdling von ihnen aufgenommen, und nirgends hört man von Räubereien und Mordthaten. Rasch und lebhaft, wie alle Albanier, sind sie weniger jähzornig und rachsüchtig.

Unabhängig leben die Bewohner der Akroterau-nischen Gebirge, in steten Fehden, oft als Seeräuber, oder sie dienen in russischen Heeren. Roh und wild sind sie, wie ihre Berge; der Fremdling findet bei ihnen keinen Schutz, und die Schiffbrüchigen führen sie als Sklaven fort.

Die Soulioten sind tapfere Krieger, die oft ganze Distrikte Albaniens mit Feuer und Schwert verwüsteten. Im Kampfe für ihre Unabhängigkeit sechten sie wie Helden, und sterben lieber, als daß sie sich ergeben.

Viele Albaner leben, wie schon angeführt ward, in Griechenland zerstreut, man findet sie in allen Provinzen, als Söldner, Hirten und Bauern. Die letztern wohnen in einzelnen Dörfern, so in Attika, wo sie den Ackerbau treiben, in Morea und Theffalien.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdote.

Graf Z — in Böhmen, welcher keinesweges zu den Verschwendern gehörte, mußte zu Folge eines Testaments, in welchem ihn eine Tante zum Erben einiger Güter (jedoch unter der Bedingung, auf dem Hauptgute eine Kapelle bauen zu lassen) eingesetzt hatte, wenn er die irdischen Güter nicht verlieren wollte, sich dem gnädigen Willen unterwerfen. Der Bau war vollendet und Gott weiß! in welchem Anfälle von Kunstliebe er sich entschloß, ihn durch ein Gemälde aus der biblischen Geschichte zu

verherrlichen, wozu der Durchgang der Kinder Israel durchs rothe Meer, nach langen Handel, mit dem launigen, nicht unberühmten Maler Brendel, beliebt wurde. Brendel bestrich die ihm dazu angewiesene Wand mit rother Farbe von unten bis oben, und brachte die übrigen Tage, von welchen der Besteller glaubte, daß er sie dem Kunstwerke weichte, vergnügt in Weinhäusern zu. Endlich zeigte er auf langes Verlangen dem Kapellbesitzer an: daß er seine Arbeit geendet habe, welcher nicht wenig erstaunte, bloß eine, rothe Wellen werfende Wand zu sehen. Im Ärger rief er darauf aus: „Wo sind denn die Israeliten?“ — „Schon durch, Thro Gnaden!“ — „Wo denn aber die Agyptier?“ — „Alle ersoffen!“ — war Brendels Antwort.

V e r s c h i e d e n e s.

Erfindung.

Ein Pole: Jordaki Kuparenko hat ein Gewehr von neuer Erfindung nach langer mühevoller Arbeit beendet. Es thut auf eine Ladung zehn Schüsse.

Im Jahre 1624 brachten die Venetianer den Kaffee zuerst nach Italien.

Im Anfange dieses Monats wurde in dem Neckar bei Hirschhorn, in der städtischen Fischerei eine 3 Pfund schwere Lamprete (*Petromyzon marinus*) gefangen, welches darum merkwürdig ist, weil dieser Fisch nur auf einige Stunden weit aus der See, namentlich in der Elbe und Oder, heraufsteigt,

Beerdigt sind in voriger Woche in Camenz:

Hr. Johann George Hockert, Bürg. und Besitzer des Gasthofs zur goldnen Sonne, 44 J. 4 Mon. alt, am Schlagfl. — Mstr. Carl Wilhelm Noske, Bürg. und Tuchmachers Tochter, Nam. Caroline Sophie, 8 Tage alt, am Schlagfl. — Mstr. Friedrich August Techris, Bürg. und Fleischhauers Sohn, Nam. Carl Friedrich August, 21 Woch. alt, am

Steckfluß! — Fr. Margaretha, weil. Joh. Gottlieb Kuhn, Bürg. u. Tuchm. hinterl. Wittwe, 65 J. alt. — Mstr. Joh. Gottlieb Härtig, Bürg. und Schneiders Sohn, Nam. Joh. Aug. 3 J. 8 Mon. alt, am Schlagfl. — Fr. Sabine Sophie, weil. Joh. George Köschter, Einwohners hinterl. Wittwe, 70 Jahr alt, am Schlagfluß.

Getreidepreis in Camenz, vom 13. Juni 1822.

	Thlr.	gr. bis Thlr.	gr.
Korn	3	4 — 3	10
Weizen	4	12 — 4	20
Gerste	2	— — 2	4
Hafer	1	6 — 1	10
Heidekorn	2	12 — 2	18
Hirse	8	12 — 8	20

Butter, die Kanne 9 gr.

Auflösung der Charade in Nr. 4.

Wer je in Lüdersdorf gewesen
Kann leicht des Räthfels Deutung lösen. —
Frei geht so mancher nach Belieben
Den Gang dahin zum Regeischieben;
Indessen, um sich abzukühlen,
Ihr Solo andre ruhig spielen.
Das Ganze? muß — jetzt fällt mir's ein,
Der Badewirth Herr Freigang seyn.

Silberräthsel.

Was wohlgelungen zierlich vor das Auge tritt,
Wird mit der ersten Silbe Kenner-Mund dir
nennen;
Auch ruht im stillen Thal mit stets geheimten
Schrift
Die zweite; jedes Kind wird sicher schon sie
kennen.
Vereinigt schließen gern sie unsre Mauern ein,
Und vor der Landeskron' steh'n sie im Sonnenschein.

B.

Benachrichtigungen.

Da die Prachtausgabe von dem Buche: Contes et Nouvelles en vers par M. la Fontains mit Kupfern, in rothen Maroquin, mit goldenem Schnitt, 2 Bde, so wie der erste Theil von Sturz kl. Schriften, der erste Theil von Schillers Geistesfeher und der Belletristenalmanach abhanden gekommen sind, und diese Bücher den Inhaber nichts helfen können, nur für den Eigenthümer einen besondern Werth haben; so wird Ersterer ersucht, selbige in der Wochenschrifts-Expedition allhier gegen eine Belohnung von 1 Thlr. 8 gr. abzuliefern.

Bekanntmachung.

Da mir mein Lehrling, Gustav Stephan aus Elstra, des hiesigen Herrn Bürgermeister Stephan Pflegebefohlner, an der Auszehrung verstorben ist, so mache mehrerer Nachfragen zufolge hiermit bekannt: daß ich nunmehr wieder Willens bin, einen jungen Menschen von guter Erziehung, unter annehmlchen Bedingungen in die Lehre anzunehmen, jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung: daß dasjenige Subjekt nicht etwa Elternlos ist, indem ich durchaus mit Vormündern keinen Contract mehr abschließen mag.

Pulsnitz, den 12. Juni 1822:

E. G. Urras, Radlermeister.

Um der vielen überlästigen Nachfragen nach meinem Sommer-Logis überhoben zu seyn, mache ich hiermit bekannt: daß ich solches mit allen Bequemlichkeiten und Meubles an den Hausbesitzer von No. 152. B. allhier, aus Dankbarkeit, weil ich seine Zufriedenheit bei Gelegenheit eines von ihm betriebenen Wasserbaues als Mitarbeiter genoss, auf mehrere Jahre vermiethet habe.

Gottlob Fochtel.

Lebens-Essenz, Ballhausische Gallen- und Magentropfen, Kaiser-Pillen, Lebens-Pillen, Lochwitzer Balsam, Klepperbeinisches Magenpflaster und Mohrenthalisches Pflaster, ist zu haben bei

N. W. L. König.

Im vorigen Stück ist auf der letzten Seite. zweite Spalte, Zeile 4 von unten, statt Nr. 200, Nr. 202 zu lesen.

Da ich seit dem 19. Juni bevollmächtigt bin, den bei mir stehen gebliebenen Kalk zu verkaufen: so mache ich hierdurch bekannt; daß ich solchen nur Fasweise, das Faß 2 Dresdner Scheffel haltend, à 2 Thlr. mit Inbegriff der Fässer, oder auch im Ganzen gegen baare Bezahlung in preuß. Cour. verkaufe.

E. G. Heße,

Gastwirth zum goldnen Stern.

Eine Parthie gute Kraut- oder Rapp-Pflanzen werden zu kaufen gesucht. Wo und von wem? erfährt man in der Wochenschrifts-Expedition.

Eine in der großen Kirche befindliche Kirchenstelle ist zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Nr. 454 in der Königsbrücker Vorstadt.

Bei'm Revierförster Elsholz in Dsling sind junge braun getieberte Hühnerhunde, gut gezeichnet, reine polnische Rasse, 2 Monat alt, zu haben.

Es ist ein Stock auf hiesiger Accis-Einnahme stehen geblieben: wer sich hierzu legitimirt, kann solchen gegen Entrichtung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen.

Ein junger Mensch mit einigen Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling in einer Buchdruckerei unterkommen. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieser Wochenschrift.

Zum nächsten Concert in Lückersdorf, Mittwoch den 26. Juni, ladet seine hohen Gönner und Freunde ganz ergebenst ein und empfiehlt sich mit allen Arten von Erfrischungen

Freygang.

Freitag den 21. Juni fährt der Richter Minckwitz in Lückersdorf nach Dresden.

Wanderbücher, nach Vorschrift des Königlich Sächs. Mandats vom 7. Dezember 1810 sind zu billigen Preisen jederzeit in hiesiger Buchdruckerei zu haben.

E. S. Krausche,
priv. Buchdrucker in Camenz.